Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 15 (1908)

Heft: 5

Artikel: Zur Frage der Seidenbeschwerung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-628262

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Baumwolle, vorausgesetzt, dass man rohe Baumwolle verwendet, in eine Operation zusammenfallen. Es ist auch die rohe Seide viel widerstandsfähiger als die abgekochte, es entstehen daher beim Verweben wenig Abfälle und die Fäden brechen nur selten. Es können aber auch billigere Seidensorten zur Verwebung gelangen, und zwar deshalb, weil das Entschälen der Seide erst dann ausgeführt wird, wenn der Stoff verwebt ist und der Faden keinen Widerstand mehr zu leisten braucht.

Für helle Töne verwendet man gewöhnlich gebleichtes Baumwollgarn und rohe Seide, zu mittleren und dunklen Nuancen gewöhnliches Baumwollgarn und Rohseide. Vom Webstuhl wird die Ware auf eine Seifenlösung genommen, welche auf den Liter 10 g Seife enthält. Man kocht gewöhnlich $1^1/_2$ Stunde, falls es nötig erscheint, wird die Operation wiederholt und dann genügen 5 g Seife auf den Liter Bad. Alsdann wird gewaschen und geschleudert.

Die Methoden, welche zum Färben von Halbseide zur Verwendung gelangen, sind sehr verschieden. Der Färbeprozess muss stets so ausgeführt werden, dass die Baumwolle etwas gedeckter ausfällt wie die Seide.

Von den üblichen Färbemethoden wären folgende zu erwähnen: Man färbt z. B. die Seide mit einem Säurefarbstoff vor und hält etwas heller als die Nuance ausfallen soll. Sodann wird die Baumwolle wie gewöhnlich tanniert, eine Brechweinsteinpassage gegeben und sodann in kaltem Bade mit basischem Farbstoff nachgefärbt. Man färbe in möglichst konzentriertem Bade, dem etwas Essigsäure beigefügt worden ist. Für dunkle Töne kann man auch den Schmack Eisengrund wählen. Eine andere Methode besteht darin, die Baumwolle zuerst zu tannieren und dann die Stücke mit basischen Farbstoffen auszufärben.

Wohl auf keinem Gebiete der Färberei von gemischten Stoffen haben die substantiven Farbstoffe eine so allgemeine Anwendung gefunden, wie dies in der Halbseidenbranche der Fall ist. Mit vielen Salzfarben lassen sich Baumwolle und Seide gleichmässig färben und dort, wo es nicht der Fall ist, kann nach Vergrundierung mit diesen mit basischen Farbstoffen nuanciert und so nach Muster gebracht werden. Auch saure und schwach saure Farbstoffe können zum Nuancieren der Seide verwendet werden.

Um Baumwolle und Seide in einem Bade gleichmässig zu färben, muss man eben substantive Farbstoffe verwenden, die zur Baumwolle und Seide eine gleiche Affinität besitzen. Deren gibt es heute genug. Wir wollen hier nur folgende erwähnen: Chrysophenin, Throflavin S, Diaminscharlach HS, B, 3 B, 5 B, Diaminechtrot F, Diaminorange B, Plutoorange G, Kongoorange R, die Brillant-Geranine B und 3 B, Geranin G, Kongokorinth G und B, Diaminrot 10 B, Diaminblau RW, Diaminstahlblau L, Diaminbraun M, 3 G, Diamingrün B, G, Diamingrau, Diaminrot 10 B u. v. a.

Man färbt am besten mit 5 % phosphorsaurem Natron, 5 % Seife und der nötigen Menge Farbstoff, geht mit der Ware bei 30° C. ein und treibt langsam auf 90° C., bei welcher Temperatur man ca. 20 Minuten verbleibt, worauf der Dampf abgestellt und noch $^1/_2$ Stunde weiter behandelt wird.

Eine andere Methode wurde z. B. für das Färben der Mikadofarbstoffe empfohlen, die sich selbstredend auch auf entsprechende andere Farbstoffe ausführen lässt. Man hat es vollständig in der Hand, ob man die Baumwolle und Seide in gleicher Nuance färben will oder ob man die Baumwolle dunkler als die Seide färben oder ungefärbt lassen will.

Färbt man z. B. unter Beisatz von Kochsalz und Säure, also im sauren Bade, so färben sich Baumwolle und Seide gleichmässig an, färbt man aber unter Zusatz von Kochsalz, also in neutralem Bade, so wird die Baumwolle dunkler gefärbt als die Seide, während, wenn man in schwach alkalischem Bade, unter Zusatz von Kochsalz und Soda färbt, die Seide intakt ungefärbt bleibt. Färbt man aber schliesslich nur unter Zusatz von Essigsäure, so wird die Seide stark, die Baumwolle dagegen nur wenig angefärbt.

Die sogen. Mikadofarbstoffe färben z. B. die Baumwolle am besten im Kochsalzbade, die Seide im essigsauren Bade; man wird infolgedessen meinen, die Halbseide mit Kochsalz und Essigsäure färben zu müssen.

Jedoch wird diese Methode nicht im allgemeinen angewandt. Man färbt, wie eingangs erwähnt, mit Salzfarben unter Zusatz von phosphorsaurem Natron und Seife und nuanciert in frischem lauwarmen oder kalten Bade unter Zusatz von Essigsäure mit basischen Farbstoffen. Nach dieser Methode werden sowohl Seide als auch Baumwolle zu den brillantesten Tönen geschönt. Will man die Seide allein schönen bezw. laut Muster färben, so geschieht dies auf frischer Flotte mit sauren Farbstoffen in mässig heisser Flotte, jedoch ist diese Methode woh nur in den seltensten Fällen üblich.

Zur Frage der Seidenbeschwerung.

Gegen die Erschwerung der Seide, oder besser die Bezeichnung von Stoffen als Seidengewebe, die in Wirklichkeit nur einen Bruchteil Seide enthalten, nimmt die Silk Association of Great Britain and Ireland energisch Stellung. Sie hat eine Kommission beauftragt, die Angelegenheit zu prüfen und es sollen Mittel und Wege ausfindig gemacht werden, um gegen die Geschäftshäuser und Personen vorzugehen, die Nachahmungen von Seide (Kunstseide, mercerisierte Baumwolle, übermässig erschwerte Seide) als wirkliche Seide ausgeben. Es wird der Beistand des Board of Trade angerufen und es ist alle Aussicht vorhanden, dass dieses, gestützt auf die Bestimmungen der Merchandise Marks Act, das nötige vorkehren wird, um der Täuschung des Publikums entgegenzutreten. Die Silk Association hat auch in den Zeitungen auf die bestehenden Missstände hingewiesen.

Gleiche Ziele verfolgt die Zolldirektion des Australischen Staatenbundes. Ein Haus in Melbourne hatte im Juli 1907 unter der Bezeichnung „silk", Gewebe eingeführt, welche angehalten und untersucht wurden; es wurde eine künstliche Erschwerung der Seide mit Metallen in der Höhe von 50 % festgestellt. Die Ware wurde konfisziert und eine Verfügung erlassen, laut welcher in Zukunft alle Waren, die unter dem

Namen „silk“ nach Australien eingeführt werden, mindestens 90 % reine Seide enthalten müssen, um von der Zollverwaltung nicht zurückbehalten zu werden. Ein- und Ausführer können irgend eine andere Benennung wählen, dürfen aber nicht erschwerte Waren als „Seide“ einführen ohne erläuternde Zusätze.

Handelsberichte.

Schweizerische Aus- und Einfuhr von Seidenwaren in den Jahren 1905, 1906 und 1907. Da das Jahr 1906 gegenüber 1905 einen nicht unbeträchtlichen Rückgang der Exportziffern aufweist, sind für den Vergleich mit 1907 auch die Zahlen von 1905 beigezogen.

	1907	1906	1905
	in Tausend Franken		
Ausfuhr:			
Ganz- u. halbseidene Stückware	109,100	100,765	108,345
Tücher, Cachenez etc.	3,394	3,455	3,793
Bänder	45,677	38,225	38,571
Beuteltuch	5,423	4,496	4,543
Seidene Stickereien	6,825	7,878	7,476
Posamentierwaren	84	95	134
Näh- u. Stickseide, roh u. gefärbt	3,046	3,605	2,651
Näh- u. Stickseide auf Spulen	1,454	1,418	1,517
Kunstseide	3,388	3,162	—
Einfuhr:			
Ganz- u. halbseidene Stückware	8,673	8,603	12,208
Tücher, Cachenez etc.	488	363	335
Seidene Decken	111	112	—
Bänder	2,778	2,522	2,316
Posamentierwaren	1,238	1,055	989
Stickereien und Spitzen	788	715	737
Nähseide	1,022	797	670
Kunstseide	348	259	—

Bei der Beurteilung des letztjährigen Ergebnisses, ist die durch den Rohseidenaufschlag bedingte Wertsteigerung der Fabrikate in Berücksichtigung zu ziehen. So hat sich bei der Ausfuhr der Durchschnittswert für 100 Kilo gegenüber 1906 erhöht für

Stückware	von Fr.	5234	auf Fr.	5733	oder	9,6 %
Tücher	„ „	5497	„ „	5616	„	2,2 %
Bänder	„ „	6160	„ „	7006	„	13,7 %

Ausfuhr nach Holland. In Amsterdam ist ein staatlich subventioniertes Bureau für auswärtige Handelsbeziehungen (Bureau voor Handelsinlichtingen) gegründet worden; Anfragen sind an die Direktion, Oudebrugsteeg, Dauvrak, Amsterdam zu richten. Das Bureau bezweckt, durch praktische, kostenfreie Aufklärung (Adressen, Statistik, Muster-Ausstellung), die Handelsbeziehungen mit dem Auslande zu fördern. Auskünfte über die Zahlungsfähigkeit von Firmen werden nicht erteilt. Firmen, welche Angebote nach Holland und den Kolonien machen wollen, wenden sich, unter Beifügung von Referenzen (ein lokales Bankinstitut und zwei Handelsfirmen) an die Direktion, doch ist die Einsendung von Mustern (fracht- und zollfrei) erforderlich.

Sozialpolitisches.

Mitgliederbestand des Allgemeinen Schweizerischen Textilarbeiterverbandes am 31. Dezember 1907:

	männl.	weibl.	Total
Schweiz. Textilarbeiterverband, Sitz Basel	2,121	1,449	3,570
Appenzellischer Weberverband	1,112	1,080	2,192
Verband schweiz. Stickereiarbeiter	850	744	1,594
Verband der Seidenbeuteltuchweber	1,163	86	1,249
Schweiz. Handsticker-Verband	826	7	833
Ostschweiz. Textilarbeiterverband	361	230	591
Schweiz. Schlichter-Verband	170	—	170
Total am 31. Dezember 1907	6,603	3,596	10,199
„ „ „ „ 1906	5,650	2,636	8,286

Der Mitgliederzuwachs dem Vorjahr gegenüber beträgt 1913; er wird jedoch zum grössten Teil wieder aufgehoben durch den am 21. Januar 1908 erfolgten Austritt des Verbandes der Seidenbeuteltuchweber aus dem Zentralverband; es tritt letzterer demnach mit einem Mitgliederbestande von 9950 Arbeitern in das laufende Jahr ein, einer Ziffer, die sich der Gesamtzahl der schweizerischen Textilindustriearbeiter von mehr als 100,000 gegenüber sehr bescheiden ausnimmt.

Arbeitseinstellung in Como. In der Seidenweberei Rosasco u. Camozzi in Como sind sämtliche 350 Arbeiterinnen in Ausstand getreten, indem sie sich über ungerechtfertigte Härten im Bussenwesen beklagen. Sie haben die Arbeitskammer in Como um Vermittlung ersucht und verlangen Aufhebung der bestehenden Disziplinarordnung, genaue Befolgung des Lohntarifs von 1902, Bemessung der Gewebe unter Aufsicht der Arbeiter, Einführung der Akkordarbeit für alle Arbeiter und Einsetzung einer Arbeiterkommission. Die Firma hat sich in der Angelegenheit mit dem Verband der Seidenstoff-Fabrikanten in Verbindung gesetzt.

Konventionen.

Konflikt zwischen Seidenstoff-Grossisten und -Detaillisten in Deutschland. Dem „Leipzgr. Tgbl.“ wurde über die Berliner Seidenmesse geschrieben: Anlässlich der ordentlichen Hauptversammlung des Abnehmerverbandes der Textilindustrie in der Woche vom 24. bis 29. Februar in Berlin, Leipzigerstr. 66, findet eine Seidenmesse statt, für die sich ein reges Interesse in den beteiligten Kreisen kundgibt. Der Verband deutscher Detailgeschäfte der Textilbranche hat dem Unternehmer seine Unterstützung unter der Voraussetzung zugesagt, dass neben der ausländischen Seidenindustrie auch den deutschen Fabrikanten eine Beteiligung ermöglicht wird. Durch diese Veranstaltung erfährt die Stellung der Detailabnehmer in ihrem Konflikt mit den deutschen Seidengrossisten eine wesentliche Stärkung. Die Seidenmesse wird voraussichtlich zu einer dauernden Einrichtung werden und einschneidende Veränderungen in der bisherigen Bezugsorganisation des deutschen Seidenstoffdetailhandels zur Folge haben. — Bemerkenswert hierbei ist, dass auch bei dieser Gelegenheit wieder analog des polnischen Boykottes deutscher Waren seitens österreichischer Zeitungen